

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-DS.) und Umgegend.

**Erscheint**  
wöchentlich einmal: Sonnabend.  
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und bei allen Postämtern 50 Gr.

**Druck und Verlag:**  
F. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau DS.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Wojzeigen-Preis:**  
Die einpaltige Willkürerzeile 10 Gr.  
Inseraten-Annahme bis höchstens Freitag  
12 Uhr vormittags.

Nr. 37

Freitag, Nr. 49

Sonnabend, den 11. September 1926

Gegebet 1879

48. Jahrgang.

## Rundschau.

### Polen.

#### Generalinspektor Wisnabski.

Warschau, 8. September. Der Staatspräsident hat ein Dekret unterzeichnet, worin Kriegsgeneral Josef Wisnabski auch zum Generalinspektor des Heeres ernannt wird.

#### Polnische und rumänische Dementis.

Genf, 7. September. Der polnische Außenminister Jozef Pilsudski und der rumänische Außenminister Titulescu dementieren in der Schwäbischer Presse die Nachricht über den Abschluss einer polnisch-rumänischen Militärkonvention in Genf und weisen darauf hin, daß der Garantepakt zwischen Polen und Rumänien seinerzeit veröffentlicht und im Sekretariat des Völkerbundes niedergelegt sei. Er enthält keinerlei militärische Klauseln und entspricht vollkommen den Bestimmungen der Völkerbundsstatuten.

#### Erhöhung der Eisenbahntarife.

Aus Warschau wird gemeldet, daß der Eisenbahnminister Namocki seinen Antrag auf 7-prozentige Erhöhung der Eisenbahntarife zurückgezogen und eine Erhöhung von 10 bis 20 Prozent beantragt hat. Der neue Tarif soll schon vom 1. Oktober d. Js. ab verpflichtend sein. In der Vergangenheit und wirtschaftlich sehr schlechten Zeit wird sich eine solche erhebliche Erhöhung der Tarife sehr bemerkbar machen und nicht ohne weitensreichenden Einfluß auf Artikel des täglichen Bedarfs bleiben.

Warschau, 9. September. Die bezüglich der Erhöhung der Eisenbahntarife notwendigen Vorbereitungen sind abgeschlossen und die Erhöhung aller Tarife um 7 Prozent fest. Der Eisenbahnminister glaubt nicht, daß die Erhöhung der Tarife eine Preissteigerung zur Folge haben werde.

#### Neue Enthaltungen.

Warschau, 7. September. Der „Głos Prawdy“ bringt immer neue und wunderbare Enthaltungen über die Zustände, wie sie bisher in den Untersuchungsabteilungen der Warschauer Polizei bestanden haben. So sollen einige Polizeibeamte, deren Aufgabe es war, geflüchtete Deserenten im Auslande zu verfolgen und sie eventuell zu verhaften, mit diesen Verbrechern gemeinsame Sache gemacht haben. Sie haben ihre Frechheit aber noch soweit getrieben, von den Geschädigten dieser Verbrecher bestimmte Summen für die Verfolgung zu verlangen. Ermittelt haben sie die Ausreißer natürlich nicht. Dagegen haben sie sich im Auslande sehr gut mit ihnen unterhalten und ihnen Ratsschläge gegeben, wie und wo sie sich verkleiden können.

### Deutschland.

#### Eupen-Malmédy.

Berlin, 9. September. Sowohl in Eupen wie in Malmédy wird die Frage der Rückgabe an Deutschland in der nächsten Sitzung des Stadtrates auf die Tagesordnung kommen. Die Stadt Eupen verlangt eine unbeeinflusste Volksabstimmung über die Frage der Rückgabe. In der letzten Stadtratssitzung in Malmédy hat ein Vertreter der Stadt ebenfalls darauf hingewiesen, daß der Bevölkerung ein zweites Mal Gelegenheit gegeben werden müsse, durch eine wirklich unbeeinflusste geheime Volksabstimmung ihre Meinung zum Ausdruck zu bringen.

#### Die Befragungsfrage.

Paris, 9. September. General Perola tritt in der „Coe Nouvelle“ für die sofortige radikale Aufhebung der Besetzung der Rheinlands ein, da dadurch die politische und mili-

tärische Lage sofort gelöst und große Ersparnisse gemacht werden würden. Vor allem aber deshalb, weil ihr ursprünglicher Zweck, als Wirkung gegen einen deutschen Angriff zu dienen, in keiner Weise mehr erfüllt würde.

### Aus aller Welt.

#### Die Völkerbundsatzung.

Genf, 6. September. Die sechste Bundesversammlung des Völkerbundes wurde heute eröffnet. Das Haus ist bis auf den letzten Platz besetzt. Im Saal haben die Delegierten der Staaten Platz genommen. Insgesamt 49 Staaten sind vertreten, die erste Gallerie ist von der Weltpresse besetzt, die außerordentlich zahlreich vertreten ist. Gegenüber der Tribüne befindet sich die Diplomatengalerie. Auf dem Platz des Präsidenten nimmt heute der Außenminister Benesch (Tschechoslowakei) Platz, der bis zur Wahl des Vorsitzenden durch die Vollversammlung die Verhandlungen leitet. Briand und Chamberlain haben unter den Delegierten Platz genommen. Sofort nach Eröffnung der Sitzung hielt Dr. Benesch eine große Ansprache.

Genf, 6. September. In der zweiten Sitzung der Völkerbundsversammlung wurde Rintschitsch, der jugoslawische Außenminister, zum Vorsitzenden der gegenwärtigen Versammlung gewählt. Rintschitsch hielt zunächst eine kurze Eröffnungsansprache. Er sei stolz, diese feierliche Tagung des Völkerbundes leiten zu können, denn sie würde in der Geschichte des Völkerbundes einen bedeutungsvollen Wendepunkt darstellen. Trotz aller Schwierigkeiten, die der Völkerbund durchleben werde, werde er mit neuen Kräften aus dieser Tagung hervorgehen. Die künftige Teilnahme einer großen Nation an den Arbeiten des Völkerbundes bedeute eine Stärkung des Vertrauens zum Völkerbund. Er wünsche dem neuen Götze des Völkerbundes alles Gute und sei überzeugt, daß diejenigen Staaten, die auf dieser großen Tagung nicht anwesend seien, bald wieder zum Völkerbund zurückkehren würden. Rintschitsch führte darauf weiter aus, welche bedeutungsvolle Arbeit der Völkerbund bereits für den Frieden Europas und für den Frieden der Welt geleistet habe.

Genf, 7. September. Der Kampf um die Besetzung der Ratsitze und die gleichzeitige oder wenigstens unmittelbare, auf die deutsche Aufnahme folgende Aufnahme Polens in den Rat wird mit unermüdlicher Energie in Genf ausgefochten. Die erste Phase begann unmittelbar nach der Adresse der deutschen Delegation von Horst und Gans aus Genf. Letztere waren mit dem Eindruck abgerüstet, daß die deutsche Delegation unter Führung Dr. Stresemanns Gelegenheit haben würde, im Völkerbund an den Beratungen der Vollversammlung über das Projekt der Studienkommission teilzunehmen. Aber bereits am Sonnabend veruchte Briand in geheimer Sitzung mit Erfolg seine Absicht durchzusetzen, daß gleichzeitig mit dem Beschluß über die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund die Schaffung der drei neuen wiederwählbaren Sitze vorgenommen werden soll. Gegen diesen Vorschlag Briands, der von fast allen Ratsmitgliedern unterstützt wurde, erhob der schwedische Außenminister Uden heftigen Protest, und obgleich er einerseits die Unterstützung des belgischen Außenministers Vanderorde fand, drang er mit seiner Ansetzung nicht durch. So kam es dann dazu, daß die Vollversammlung in ihrer Nachmittagsitzung sich dazu entschloß, gleichzeitig über die Aufnahme Deutschlands und über die Schaffung der drei wiederwählbaren Sitze zu beraten. Weiter verläutet, daß bereits Ende der Woche an die Besetzung der nichtwählbaren Sitze herangetreten werden

wird, um es Polen zu ermöglichen, soß gleichzeitig mit Deutschland in den Völkerbund einzutreten. Briand wird es somit gelingen, seine These, die er bereits im März mit allem Nachdruck verteidigt, daß Polen gleichzeitig mit Deutschland in den Rat eintritt, durchzusetzen. Die Forderung der deutschen Regierung, daß vor ihrem Eintritt in den Völkerbund der Rat nicht modifiziert werden dürfe, wird somit nicht erfüllt sein. Wenn Stresemann in Genf eintritt und seinen Platz in der Vollversammlung einnimmt, wird er seinen Beschlüssen der Vollversammlung über die Umgestaltung des Rates gegenüberstehen, an denen er nichts mehr ändern kann. So wird die These der deutschen Delegation, daß der Vollversammlung volle Befähigung zur Umgestaltung des Rates gewährt werden müsse, allerdings aufrechterhalten sein, ohne daß aber Deutschland dieser Vollversammlung bereits angehört. Über dem Beschluß der Vollversammlung hängt allerdings noch immer das Damoclesschwert des schwedischen Vorbehalts, nur unter der Voraussetzung dem Projekt der Studienkommission zustimmen zu wollen, daß es die Krise des Völkerbundes in glücklicher Weise löse. Mit Bestimmtheit verläutet, daß die schwedische Regierung in der Vollversammlung vom Mittwoch einen formellen Protest gegen das Projekt der Studienkommission einlegen wird und daß sie bei dieser Gelegenheit von Norwegen, Dänemark, Finnland und Holland auf das energischste unterstützt werden wird. Die schwedische Regierung beabsichtigt hierbei zu erklären, daß das Projekt der Studienkommission nach der Zurückziehung Spaniens von dem Völkerbund zerfallen geworden sei und der politischen Situation infolgedessen nicht mehr entspreche. Anschließend ist hervorzuheben, daß noch einige andere Staaten in letzter Stunde ihre Kandidaturen auf wiederwählbare nichtwählbare Ratsitze aufgestellt haben, so u. a. Südafrika, das von Holland unterstützt wird, und Portugal, das auf die Unterstützung der nordamerikanischen Staaten und England rechnen kann. So bestehen somit im Völkerbund im Augenblick noch folgende Kandidaturen: Belgien, Polen, Kanada, China, Südafrika, Portugal und event. ein Staat der Kleinen Entente.

Genf, 7. September. Unter dem Druck des englischen Außenministers Chamberlain haben sich die Dominions entschlossen, ihre Kandidaturen für einen nichtwählbaren Ratsitz zurückzuziehen. Nach den Verhandlungen haben die härtesten Ausföchten auf Gewährung eines wiederwählbaren nichtwählbaren Ratsitzes Polen, Belgien, China und Spanien. Von den südamerikanischen Staaten werden als Kandidaten für gewählbare nichtwählbare Ratsitze Kuba, Chile und Kolumbien genannt.

#### Deutschland im Völkerbund.

Genf, 8. September. Die heutige Vollversammlung des Völkerbundes begann um 10 Uhr. Um 11,45 Uhr fand die namentliche Abstimmung über Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund statt. Die Abstimmung war in drei Minuten beendet. Der Präsident teilte mit, daß sämtliche Delegierte ihre Stimme mit Ja abgegeben haben, daß somit Deutschland einstimmig in den Völkerbund aufgenommen worden ist. Diese Mitteilung des Präsidenten fand rauschenden Beifall bei der Versammlung.

Die Vollversammlung beschloß weiter die Zuteilung eines wählbaren Ratsitzes an Deutschland und die Vermeerzung der nichtwählbaren Ratsitze von 6 auf 9. Auch dieser Beschluß wurde einstimmig herbeigeführt.

Nach der Abstimmung hielt der Vorsitzende Rintschitsch eine kurze Ansprache, in der er Deutschland als neues Bundesmitglied begrüßte

und der lebhaften Hoffnung Ausdruck verlieh, daß es möglich bald in der Vollversammlung seinen Platz einnehmen und erfolgreich an der Arbeit des Völkerbundes mitwirken werde. Die Rede des Präsidenten wurde mit minutenlangem lebhaftem Beifall aufgenommen.

**Genf, 8. September.** In der heutigen Nachmittagsitzung des Völkerbundes begrüßte der dänische Außenminister Graf Rolffe den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Er erklärte, er sei überzeugt, daß dieser Eintritt das Vertrauen zum Völkerbund stärken werde. Die Mitarbeit Deutschlands am Völkerbund werde für diesen von großer Bedeutung sein. Der Vertreter Kolumbiens sprach dann unter dem Beifall des Hauses das Bedauern über das Fehlen Brasiliums und Spaniens in der Versammlung aus. Er drückte die Hoffnung aus, daß in nicht allzu ferner Zeit diese Staaten wieder ihre wertvolle Mitarbeit dem Völkerbund ganzlich werden lassen würden.

**Berlin, 9. September.** Die deutsche Delegation für Genf ist gestern abend von Berlin abgereist.

### Calender in Genf.

**Berlin, 4. September.** Die „Völkische Zeitung“ meldet aus Genf: Der Präsident der Gemischten Kommission für Oberschlesien, der frühere schweizerische Bundespräsident Calonder, ist hier eingetroffen, um dem Völkerbundrat bei der Beratung in Minderheitsfragen zur Verfügung zu stehen. Vor allem handelt es sich um die Beschwerde des Deutschen Volksbundes wegen Nichtaufnahme der deutschen Kinder in die Minderheitschulen in Oberschlesien.

### Schwere Niederlage Spaniens in Marokko.

**Paris, 6. September.** Wie der Korrespondent der „Daily Mail“ aus Tanger meldet, wird von spanischen Kreisen in Tanger erklärt, daß die Vorbereitungen zur Räumung der spanischen Zonen in Marokko begonnen haben. Trotz der scharfen Zensur erhalten sich die Gerüchte über eine schwere Niederlage der spanischen Truppen bei Scharfauen.

### Spanien.

**Madrid, 7. September.** Die Aufstandsbewegung der Artillerieoffiziere kann im ganzen Lande als niedergebrosen angesehen werden. Nur in Pamplona kam es zu blutigen Kämpfen. Über auch hier mußte sich die Artilleriebesatzung der Akademie, die bis zum letzten Augenblick heftigen Widerstand leistete, schließlich ergeben. Die Soldaten und Unteroffiziere wurden für straffrei erklärt, weil sie lediglich ihren Führern den gebotenen militärischen Gehorsam leisteten. Die Offiziere wurden jedoch vor Gericht gestellt.

**Paris, 8. September.** Wie aus Madrid gemeldet wird, sind 1800 Offiziere ihrer Posten entlassen worden. Man glaubt, daß eine Amnestie erlassen wird und nur die Urheber der Bewegung bestraft werden. Die Mehrzahl der Offiziere wird wahrscheinlich schon in kurzer Zeit den Dienst wieder aufnehmen. Das Militärgericht hat mit der Urteilsverkündung von Offizieren bereits begonnen.

Ein amtliches Kommuniqué erklärt, daß die Bewegung auf ein Mißverständnis zurückzuführen sei und daß die Regierung hoffe, daß die ganze Angelegenheit bald völlig beigelegt sein werde. Man werde nicht den Geist der Rache walten lassen und die Offiziere nicht demütigen.

Da die in Marokko stehenden Truppen hat die Regierung einen Erlaß gerichtet, in dem sie ihre Haltung dankt, die es der Regierung ermöglichte, ihre Tätigkeit auf die Einzelteile im Innern zu beschränken.

## Notales.

**Sobran, den 10. September 1926.**

§ (Eizung der Rada miejska.) Die kommissarische Stadtverordneten-Versammlung hielt am 4. d. M. eine Sitzung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte der Vorsitzende zur Kenntnis, daß der Vorstand des Schützenbundes der Bürgerschaft für die herzliche Aufnahme der Gäste anlässlich des 150jähr. Jubiläums der hiesigen Schützengilde dankt. — Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: Der Außenanstrich der Fenster des Rathhauses wird dem Malermeister J. P. übertragen, die Klempnerarbeiten an der Kleinkinderschule an Klempnermeister Ludecki (Luders Nachf.), desgl. diejenigen an den Fenstern des Vereinshauses. Der Anstrich mit Oelfarbe des Gemäles am Beamtenhause wird an Malermeister Witulka vergeben. — Nachträglich werden bewilligt für am Rathause angeführte Klempner- und Dachdeckerarbeiten 1893 Zloty, sowie für den Abzug des Rathhauses weitere 8980 Zloty. — 47 km

Holz (Betonpfähle) werden für 14 Zloty pro Quadratmeter an die Firma B. Czajkowski verkauft. — Zum Bau des Bolschak Chrobry-Denkmal in Dargie werden 300 Zloty bewilligt. — In die Reklamationskommission für die Stadtverordnetenwahl werden gewählt: I. Bezirk: Kreisrichter Kompol, Grundbesitzer Czardynon, Gasthausbesitzer Janicki, prakt. Arzt Dr. Stadick. II. Bezirk: Mühlendehner Sittko, prakt. Arzt Dr. Reutrich, Gerichtsschreiber Koferska und Kaufmann Biegel. — Im Etat für 1927 sind vorzuziehen 300 Zloty Subvention zu Gunsten der Oberösterreichischen Akademie mit Berücksichtigung in erster Linie der hiesigen Studierenden. — Dem Rädt. Krankenhaus wird die bisher von Albert Kusala innegehabte städtische Wiese (ca. 1 Morgen) unentgeltlich auf Widerruf überlassen. — Die Reparaturen am Dache des Beamtenwohnhauses sind durch die Firma Scholz-Mysłowski auszuführen. — Zur Verpackung der für die angeführten städtischen Acker- und Wiesparzellen sowie der Hufe, welche wird an die Beh. bezw. Reichsbauern der Pachtlog erteilt. Das Pachtgeld bleibt dasselbe, solange der Rentner Roggen am 1. 8. jeden Jahres 25 Zloty nicht übersteigt. All-dann wird die Pacht im Verhältnis zum Roggenpreisse erhöht.

§ (Amtliche Bekanntmachungen.) Die Militärpflichtigen des Jahrganges 1908 haben sich in der Zeit vom 15. September bis 14. Oktober zur Stammrolle anzumelden. — Auch den Fleischern ist es gleich den Bäckern gestattet, die Geschäfte am Sonntag von 7—10 vorm. offen zu halten. — Die Grund-, Gebäude- und die Hundsteuer pro II. Halbjahr ist alsbald in der Kämmereirolle einzuzahlen. — Im Stadtwald gelangt Stroh zum Verkauf und zwar die einjährige Fuhre zu 1,00, die zweijährige Fuhre zu 1,50 Zloty.

§ (Subsidium der evangelischen Gemeinde.) Das 75jährige Bestehen der hiesigen evangelischen Pfarrgemeinde ist am 8. d. M. in feierlicher Weise begangen worden. Die Gemeinde nahm fast vollständig an der Jubelfeier teil, von Geistlichen waren erschienen: Kirchenpräsident D. Bogdanowicz, Kirchenrat Drabek-Blech, Pastor H. Dierich, Pastor J. Hübner, Pastor Hübner-Katowicz, Pastor Deutschmann-Tarnowicz, Pastor Richter-Antonowicz, Pastor Drobnitzky-Blynie, Pastor Wohlhoff-Golodnowicz, Pastor W. S. Knap, Pastor J. J. Medowicz, Pastor Schöna-Loslan, Pastor Schwend-Rybnicki, Pastor Woloski-M. Isolat, Pastor Reuter-Blech, Pastor Müller-Sobran. Die Feier wurde eingeleitet durch einen Missionsdienst am Dienstag abend, den der Ortsgeistliche abhielt. Am Festtage war vormittags 9 1/2 Uhr deutscher Festgottesdienst, bei dem Kirchenpräsident D. Bogdanowicz die Festpredigt hielt. Anschließend an diesen Gottesdienst fand die Einführung der ersten Gemeinde-Diakonie durch den Pastor J. J. Medowicz statt. Die Diakonie, welche aus Tischen-Schleifen stammt, wird hauptsächlich in Dargie und Umgebend tätig sein. Bei dem polnischen Festgottesdienst um 11 1/2 Uhr hielt Kirchenrat Drabek-Blech die Festpredigt. Hierbei fand auch die Weihe des neuen Taufgerätes statt, bei der Pastor Hübner-Katowicz die Weiherede hielt. Dem polnischen Gottesdienst wohnten als Vertreter der Stadtgemeinde die Herren Bürgermeister Kofski und Apothekenbesitzer Balbitz bei. Nach dem Gottesdienst fand am dem Friedhof am Grabe des ersten Pastors Heinrich eine Gedächtnisfeier statt. Pastor Müller hielt die Gedächtnisrede und legte am Grabe einen Kranz mit nachstehender Aufschrift nieder: „Zum 75jährigen Jubiläum dem ersten Seeliger die dankbare Gemeinde.“ Nachmittags 4 1/2 Uhr war Gemeindefeier in der Kirche (polnisch und deutsch). Hierbei hielten Ansprachen: Pastor Schöna-Loslan über: „Wider aus der kirchlichen Vergangenheit Polnisch-Oberschlesiens“, Pastor Müller-Sobran über: „Wider aus der Vergangenheit der Kirchengemeinde Sobran“, Pastor Westphal-Knaplan über: „Was hat uns die Vergangenheit zu sagen?“ Von Pastor Bauguer-Königschütte und Pastor Zemberki-Falkenwalde, die s. Zt. hier amtiert haben, sind herzliche Segenswünsche eingelangt.

§ (Jubiläum der evangelischen Gemeinde.) Das 75jährige Bestehen der hiesigen evangelischen Pfarrgemeinde ist am 8. d. M. in feierlicher Weise begangen worden. Die Gemeinde nahm fast vollständig an der Jubelfeier teil, von Geistlichen waren erschienen: Kirchenpräsident D. Bogdanowicz, Kirchenrat Drabek-Blech, Pastor H. Dierich, Pastor J. Hübner, Pastor Hübner-Katowicz, Pastor Deutschmann-Tarnowicz, Pastor Richter-Antonowicz, Pastor Drobnitzky-Blynie, Pastor Wohlhoff-Golodnowicz, Pastor W. S. Knap, Pastor J. J. Medowicz, Pastor Schöna-Loslan, Pastor Schwend-Rybnicki, Pastor Woloski-M. Isolat, Pastor Reuter-Blech, Pastor Müller-Sobran. Die Feier wurde eingeleitet durch einen Missionsdienst am Dienstag abend, den der Ortsgeistliche abhielt. Am Festtage war vormittags 9 1/2 Uhr deutscher Festgottesdienst, bei dem Kirchenpräsident D. Bogdanowicz die Festpredigt hielt. Anschließend an diesen Gottesdienst fand die Einführung der ersten Gemeinde-Diakonie durch den Pastor J. J. Medowicz statt. Die Diakonie, welche aus Tischen-Schleifen stammt, wird hauptsächlich in Dargie und Umgebend tätig sein. Bei dem polnischen Festgottesdienst um 11 1/2 Uhr hielt Kirchenrat Drabek-Blech die Festpredigt. Hierbei fand auch die Weihe des neuen Taufgerätes statt, bei der Pastor Hübner-Katowicz die Weiherede hielt. Dem polnischen Gottesdienst wohnten als Vertreter der Stadtgemeinde die Herren Bürgermeister Kofski und Apothekenbesitzer Balbitz bei. Nach dem Gottesdienst fand am dem Friedhof am Grabe des ersten Pastors Heinrich eine Gedächtnisfeier statt. Pastor Müller hielt die Gedächtnisrede und legte am Grabe einen Kranz mit nachstehender Aufschrift nieder: „Zum 75jährigen Jubiläum dem ersten Seeliger die dankbare Gemeinde.“ Nachmittags 4 1/2 Uhr war Gemeindefeier in der Kirche (polnisch und deutsch). Hierbei hielten Ansprachen: Pastor Schöna-Loslan über: „Wider aus der kirchlichen Vergangenheit Polnisch-Oberschlesiens“, Pastor Müller-Sobran über: „Wider aus der Vergangenheit der Kirchengemeinde Sobran“, Pastor Westphal-Knaplan über: „Was hat uns die Vergangenheit zu sagen?“ Von Pastor Bauguer-Königschütte und Pastor Zemberki-Falkenwalde, die s. Zt. hier amtiert haben, sind herzliche Segenswünsche eingelangt.

§ (Südliches Neujahr.) Festern und heute, den 9. und 10. d. M., feierten unsere südlichen Mitbürger ihr Neujahrsest. Sie zählten das 5687. Jahr, seit Erschaffung der Welt.

§ (Abrahamsest.) Ein achthaber und allgemein beliebter Bürger unserer Stadt, Herr Kaufmann Max Herich, begeht am 14. d. M. seinen 50. Geburtstag. Wir gratulieren schon heute mit dem Wunsche: Ad multos annos!

§ (Hohes Alter.) Eine gefürchtete Bürgerin unserer Stadt, Frau Antonie Hoffol, begeht am Montag den 13. d. M. in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag. Die Jubiläarin ist allen alleingese-

nen Sobraner Bürgern bestens bekannt, besonders als tüchtige Wirtin des früheren Hotels Kofski (jetzt Magerki). Viele alte und schöne Erinnerungen knüpfen sich daran. Möge dem großen Geburtstagskinde noch ein recht langer Lebensabend bei besser Gesundheit beschieden sein!

§ (Allgemeine Ortskrankenkasse.) Herr Mühlendehner Sittko hat das Amt als Vorsitzender der Kasse niedergelegt. In der gestern stattgefundenen Vorstandssitzung ist der Kaufmann Herr Jagelowski zum Vorsitzenden ausgewählt worden.

§ (Wassfabrik,) die nach dem Wassfabrik-Orte Bichow pilgerten, durchzogen heute vormittag, in mehreren Prozessionen aus der Umgebung kommend, unsere Stadt. Auch aus Sobran zog eine Prozession von der katholischen Kirche aus unter Glockengeläut nach dem Gnadenorte. Am Sonntag nachmittag erfolgt die Rückkehr. — Mittwoch abend feierten auch die hiesigen Wassfabrik aus Annaberg (etwa 50 Personen) wieder heim. Sie haben einen erhebenenden Gedruch von dort mitgebracht: Haben doch nicht weniger als 50000 Personen an diesem Abblasse teilgenommen.

§ (Reserve hat Ruh!) Dienstag nachmittag wurden die Reservisten der hiesigen Garnison zur Bahn gebracht, um in ihre Heimat entlassen zu werden.

§ (Schützengilde.) Das Gewinnfesten ist am vergangenen Sonntag beendigt worden. Die ausgelagerten Breite errangen nach Mittagessen bezw. nach ihrem Essen die Herren: Sittko, Wohlkiewski, Franz Aug. Mer Ludwig und Josef Bartelt. — Am nächsten Sonntag, den 12. d. M., wird die Gruttkönigsfeier und die Meisterfeier innerhalb der Gilde ausgeschrieben. Es ist Pflicht der Schützengilde, sich recht zahlreich an diesem Schützen, das nachmittags 3 Uhr beginnt, zu beteiligen. — Bei dem Schützen am die Gruttkönigsfeier euldet sich der beste Schütz, bei demjenigen am die Meisterfeier die höchste Ringanzahl. Um die Meisterfeier können 10 Ragen aufgelegt und freihändig zu je 6 Schütz geschossen werden. Die Proklamations und Deklaration findet am 6 Uhr statt. Es erhalten die 3 besten Schützen auf die Meisterfeierliche (aufgelegt und freihändig) je einen Orden, desgl. auch der Gruttkönig.

§ (Radfahrereest.) Das am 5. d. M. stattgefundene Sportfest des Radfahrereest Zowarajewo Ostkrow Zory ist zur vollen Zufriedenheit ausgefallen. Bei dem 10 km-Rennen, welches nachmittags 3 Uhr stattfand, errang den 1. Preis Theodor Kofski in 1 Stunde 17 Min., den 2. Preis Anton Wlodek in 1 Stunde 21 Min., den 3. Preis W. U. Dargiel in 1 Stunde 21 Min. 3 Sek. Nach dem Rennen, welches viel Schaulustige auf dem Platz rief, fand ein Konzert der Kapelle des Tow. muz. Zory im Stadtpark statt. Der Besatz deselben war ein reger. Abends 8 Uhr fand im Vereinshause ein Vergnügen statt. Die Jugendmannschaft des Vereins führte hierbei einen Radball-Spiel an, der mit großem Beifall von dem zahlreich anwesenden Publikum aufgenommen wurde. Zum Schluß fand Tanz mit Vertonung pp. statt.

§ (Wom Soloborecia.) Bei dem am 5. September in Sopotin stattgefundenen Soldatenschießen erhielten Mitglieder des hiesigen Soloborecia nachstehend: Preise: In der Klasse der Jungmänner im 1000 m Sauf Heinrich Kwasnikowski den 2. Preis; in der Klasse der Damen im Kugelstößen den 2. Preis Cecylja Schromel (5,61 m), den 3. Preis Wanda Wiegorek (5,4 m). Im Diskuswerfen erhielt Wanda Wiegorek den 2. Preis (16,87 m). — Am selben Tage wurden in Katowice die Athletischen Wettkämpfe des Schlesischen Bundes ausgetragen. Hierbei errang Anton Sobik vom hiesigen Soloborecia den ersten Preis im Disksprung (11,44 m), sowie den 2. Preis im Hochsprung (1,58 m), den 2. Preis im Weitsprung (5,60 m) und den 3. Preis im Sperwerfen (37,67 m), außer Konstante 43 m. Im Diskuswerfen und im Kugelstößen erhielt Josef Klapczyk den 2. Preis (30,74 m bezw. 9,16 m).

§ (Drei Märkte) werden herorts in der nächsten Woche abgehalten werden und zwar findet außer dem hiesigen Dienstag-Wochenmarkt am Mittwoch den 15. d. M. Rindvieh- und Pferdemarkt, Donnerstag den 16. d. M. Strohmarkt statt. Hoffentlich wird hierbei der Geschäftsverkehr wenigstens einigermaßen zufriedenstellend sein, zumal die Ernte glücklicherweise gebracht worden ist und das Landvolk die Bedürfnisse für Herbst und Winter einzudecken hat.

§ (Ein Vortich mit Teer) wird am vergangenen Dienstag nachmittag beim Teeren im Hofe des Hauses der Behremitwe Frau Torka



(nl. Merks) in Brand geraten. Die Flammen schlugen hoch und der Qualm, welcher über die Stadt zog, war derartig, daß Großfeuer angenommen wurde. Der Brand konnte glücklicherweise bald durch Anschlägen gelöscht werden, sodaß die durch die Dampfströme alarmierte Feuerwehr nicht erst in Tätigkeit zu treten brauchte.

§ (Die beiden Raubgefallen), welche am 2. v. M. auf der Chaussee nach Woloschny den Ueberfall auf den Leo Preiß ausführten, haben nach ihrer Fesselung eingekerkert, auch den Diebstahl bei Bogala in Baranow (300 Zl.), über den wir in voriger Nr. berichteten, ausgeführt zu haben.

• (Kartoffeln und Kohle.) Nach einer amtlichen Mitteilung wird die Wojewodschaft in diesem Herbst die Lieferung von ungefähr 170000 Personen in der Wojewodschaft mit Kartoffeln und Kohle übernehmen.

• (Der Kampf um die Winderheidschule.) Am vergangenen Freitag sind die deutschen Abgeordneten Senator Eychowitz und Senator Meyer vom juristischen Vertreter der Schulabteilung Dr. Tobja empfangen worden, wobei sie wegen der Ablehnung der 9000 Anträge für die Winderheidschule intervenierten. Das praktische Ergebnis der Verhandlung mit Herrn Dr. Tobja besteht darin: Er will persönlich alle abgelehnten Antragsteller empfangen, ihren Antrag mit der Erklärung betreffend die Sprache des Kindes entgegennehmen und alsbald erledigen, wenn sie eine Vorladung zu den Ratgebungen vernachlässigen nicht erhalten haben oder sie aus irgend einem Grunde nicht erschienen sind, ferner diejenigen, über deren Antrag noch nicht entschieden worden ist. Alle anderen, also auch diejenigen, welche glauben, daß das mit ihnen angenommene Protokoll mit ihren Angaben nicht übereinstimmt, müssen den üblichen Bescheidweg zunächst an die Wojewodschaft beschreiten, wenn sie ihren Antrag antragschlichter wollen.

• (Der neue Wojewode von Polesien.) Der neue Wojewode Dr. Czajkowski ist in Kattowitz feierlich begrüßt worden. Unter den hochwürdigen Vätern beteiligte sich v. a. auch der Vorsitzende des Kantonslehrerverbundes an dem Empfang. In seiner Antwort auf die Begrüßung hob Dr. Czajkowski seine Freude über den Empfang durch die Kantonslehrer hervor. Mit besonderer Anerkennung lobte er in ihre Reihen zu sein, weil sie alle die Willen des Volkes seien und nur sie das Recht hätten, das schließliche Volk zu repräsentieren. Er schritt die Front der Kantonslehrer an. — Am Montag hat der neue Wojewode sein Amt übernommen. Den feierlichen Akt leitete ein Pfarrer: Diebstahl, b. m. der Wojewode, die Leiter der Wojewodschaftsämter, einige Landräte und Gemeindevorsteher bewohnten. Um 10 Uhr vormittag traten sich dem Wojewode die Leiter aller Kantonslehrerverbände in Schlesien vor. Am Abend hat er dem Marschall des schlesischen Senats einen Besuch abgestattet und hatte mit ihm eine Konferenz über die laufenden Angelegenheiten des schlesischen Senats. — Am vergangenen Dienstag haben die Direktoren der ausländischen Regierungen in Kattowitz dem neuen Wojewoden Dr. Czajkowski ihren Besuch abgestattet.

• (Erhöhung der Fernspreckgebühren.) Nach einer Verordnung des Postministeriums, die in den nächsten Tagen in Kraft treten soll, werden die Fernspreckgebühren um 40 Prozent erhöht.

• (Besuch Bismarcks in Schlesien.) Der Marschall Bismarck und der Präsident der Republik werden am 3. Oktober nach Schlesien kommen, um hier zur Enthüllung des Denkmals Bismarcks in Brzegle anzukommen zu sein.

• (Begehrte Jubiläumbriefmarken.) Souffrilligen die Ober- und Jubiläumsbriefmarken, die die Kaiser herausgeben, von der Möglichkeit nur wenig gekannt und nur von Sammlern und Händlern begreift zu werden. Einen glücklicheren S. ist aber die italienische Regierung diesmal mit der Herausgabe von Briefmarken zum 700-jährigen Geburtsstage des heiligen Franziskus von Assisi gemacht. Sie werden zwar weniger zum Fremden von Briefen, wie zum Schmücken der Briefkästen verwendet; und deshalb war die erste Auflage von 3 Millionen zu rasch vergriffen, daß man sich zu einer zweiten Auflage von 10 Millionen bewegen sah, und auch diese ist bereits fast begreift.

• (Das 25-jährige Priester- und Ordensjubiläum) feierten die bei allen höchsten Katholiken dieses bekannten Vater Columba aus Panemil und Vater Mikus aus Olsztyn. Aus diesem Anlaß wurde in der Klosterkirche in Panemil ein feierliches Hochamt gehalten, bei dem der hochw. Guardian von Rybnik, Vater

Wilhelm, assistierte. Den Jubilaren gingen viele Glückwünsche aus allen Ecken des Landes zu als Beweis der Wertschätzung, deren sie sich erfreuen.

• (3 Eisenbahnattentäter verhaftet.) Auf der Strecke Gletow—Hindenburg wurden am Sonntag vom Polizeig drei Eisenbahnattentäter festgenommen. Sie gehörten einer Bande von Verbrechern an, die hauptsächlich auf der Strecke Gletow—Porumba einen Überfall zu verüben. Sämtliche Banditen wurden namentlich festgehalten.

• (Festgenommene Goldschmuggler.) Eine aus Personen bestehende Goldschmugglerbande, Händler aus Sosnowitz, die größere Mengen Dollars, Reichsmark und Franken über die Grenze schmuggelte, wurden von der Grenzpolizei in Sosnowitz festgenommen worden.

• (Das nennt man Dieb!) Vor der Rybniker Strafkammer hatte sich der wegen Taschendiebstahls schon mehrfach verurteilte Schmuggler Josef Swienty aus Birkulitz wegen Diebstahls zu verantworten. Die zur Verhandlung stehende Strafbare Handlung wäre vielleicht unendlich und ohne Sühne geblieben, wenn die hart angelegte Strafe des Angeklagten nicht einen schlimmen Streich geliebt und ihn schließlich in die Arme der Gerechtigkeit hätte. Im März v. J. gelang es dem Angeklagten, durch einen schmerzhaften Griff in die Tasche eines dieser Herrn sich dessen goldene Uhr anzueignen und im Besitz dieser wertvollen Uhr dämmerte in ihm die Erkenntnis, daß er zu etwas Besseren als dazu ansetzte, was, anderen Leuten ihre zerkümmerten Schuhe zu verbarren. Nur eines hörte den „vordemstehenden“ jungen Mann: In Name (in der Uebersetzung Hülger Josef), der zudem in den Strafgesetzbüchern schon bekannt war. Er kann daher darunter auf einen Namen, um zu einem anderen Namen zu gelangen, bis ihm einmal die Gelegenheit hierzu glänzend schien und er durch die schnelle Arbeit seiner fünf Finger sich frische Anstandsblätter, die auf den Namen Swienty lauteten, beschaffte. Der Zufall wollte es, daß eben dieser Swienty von der Polizei festgenommen wurde und als Swienty die falschen Papiere einmal der Polizei zur Beglückwünschung vorlegte, wurde er verhaftet und in das polnische Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Der „Jermol“ sollte sich nach zweiwöchiger Untersuchung nicht zu verantworten und wurde vom Gericht zu einem Jahr Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

• (Im Jahrgang seinen Sohn erschlagen.) Eine blutige Tragödie ereignete sich in Groß-Dombrowka auf der Pflanzung des Pater Strickel. Der 12-jährige Sohn des Besitzers war auf dem Boden mit dem Gefächeln von Getreide in Erde begraben. Der Vater, der seinem Sohne bühnisch vor, geriet in Zorn, als der Junge einen End Getreide fallen ließ. Mit dem Rufe: „Ich schlage dich mit der Schaufel tot!“, hieb er tatsächlich den Jungen mit einer Schaufel so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er blutüberströmt zusammenbrach und nach wenigen Minuten verstarb. Der rabiate Vater wurde verhaftet, nach einiger Zeit jedoch von der freigesetzten und wird sich demnach wegen Totschlag vor Gericht zu verantworten haben.

• (Der Postraub in Czerniewka aufgeklärt.) Die mit größter Energie unternommenen Nachforschungen der Polizei nach dem gestohlenen Kisten bei dem Postüberfall auf zwei Briefträger haben vollen Erfolg erzielt. Die Namen der Banditen sind festgestellt, und es besteht die größte Aussicht, daß deren Fesselung erfolgen wird, wenn dies inzwischen nicht geschehen ist.

• (Schwere Bluttat eines Tobsüchtigen.) Auf der Annagruhe bei Pischow erlitt der Arbeiter Jowel bei der Lohnauszahlung einen Tobsüchtigen Anfall. Er ging mit dem kranken Mann gegen die Bank vor und verwundete einen Arbeiter und einen Diener der Grube durch Messerschlag. Die Schwerverletzten und der Tobsüchtige wurden dem Krankenhaus in Rybnik angeliefert.

Rybnik, 8. September. (Giltig: Baranowitsch eingekerkert.) Wie hier bekannt geworden ist, hat der Wojewodschaftsrat in seiner Sitzung vom Freitag, den 3. September beschlossen, die Rangbeamten des hiesigen Postamtes in die Stadt Rybnik einzukerkern. Die Einwohnerzahl von Rybnik ist damit von ca. 13000 auf 18600 gestiegen.

Rybnik, 8. September. (Hohe Belohnung.) Dem auf einer Geschäftsreise hiesigen Kaufmann Simon Rosenberger aus Steitz ist hier am Sonnabend nachmittag während einer Autofahrt von der Sohraner Straße nach Sohrau ein Handkofferchen mit einem Geldinhalt von 9000 Zloty verloren gegangen.

Dem Fieber wird eine Belohnung von einem Viertel des Betrages zugesichert.

Rybnik, 9. September. Eine mysteriöse Angelegenheit kam vor der Rybniker Strafkammer zur Verhandlung. Angeklagt war der Polizeidirektor einer Rybniker Auspost, namens Franz Kiewara aus Kattow wegen verfaßten Betrages zu Schaden des polnischen Staats. Kiewara soll einem polnischen Offizier wichtige deutsche Militärakten für fünf Millionen Zloty zum Kauf angeboten haben. Die Dokumente erwiesen sich jedoch als gefälscht. N. kam deshalb unter Anklage und wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Alt-Berun, 8. September. Seit einigen Tagen verkehren durch unseren Ort Kraft- und Kraft, die die Strecke Myslowitz—Nikolai—Lhan bis hier befahren. Diese Einrichtung bedeutet für unseren Ort eine große Verkehrsverbesserung.

Kattowitz, 9. September. Die Streiklage in Oberschlesien ist immer noch unentschieden. Man glaubt jedoch, daß es nicht zum Ausbruch kommen wird, da eine Art Kompromiß in Vorbereitung ist. In der am Sonnabend abgehaltenen Versammlung der Gewerkschafts- und Betriebsräte wurde beschlossen, den Schlichtungsausschuß, der ebenfalls erfolgen sollte, abzuwarten. Die Verlaut, will man sich auf eine gewisse Lohn-erhöhung einigen unter Beibehaltung der bisherigen Arbeitszeit. Auch die Abgrenzung ist bewilligt, die Befehle abzuwarten. Inzwischen hat eine Versammlung der Arbeitgeberverbände beschlossen, einen eventuellen Streik der Bergarbeiter vollständig zu unterstützen.

Das Schlichtungsgremium hat heute Donnerstag folgenden Spruch: Die jetzt geltenden Löhne im Bergbau erhöhen sich ab 1. September um 8 Prozent. Die Abgrenzung der Löhne in den Eisen- und Meia hütten erfolgt nachträglich. Dieses Lohnabkommen gilt bis zum 31. Oktober d. J. Erfolgt zu diesem Termin keine Abgrenzung, so läuft das Abkommen automatisch weiter. Beide Parteien haben sich innerhalb fünf Tagen zu diesem Spruch zu erklären.

### Vermishtes.

#### Wierzig Personen ertrunken.

Bei Riga ging ein Passagierdampfer unter, wobei sämtliche Fahrgäste und Mannschaften des Schiffes, etwa 40 Personen, ums Leben gekommen sind. Verhaftung und Festnahme der Kesselherren Eisenbahnattentäter.

In Berlin wird für Obachtlose fünf Montagabend zwei erwerbslose Wanderarbeiter verhaftet worden, gegen die der Verdacht entstanden war, daß sie den Diebstahl auf den in Vesterbe bei Hannover vermaltenen Zug verübt hätten; die Entgegnung hat, wie erinnerlich, den Tod von 21 Menschen zur Folge gehabt. Der Verdacht bezeugte sich als falsch. Beide Arbeiter, der 22-jährige Müller Otto Schelling und der 30-jährige Handlungsgehilfe Wilm Weber haben ein Geständnis abgelegt. Nach seiner Aussage traf Schelling durch Jankell mit dem Kaufmann Wilm Weber, und da beide über keine Barmittel verfügten, beschloß sie das Attentat auf den Zug, um sich durch Raub Geldmittel zu verschaffen. Unpünktlich wollten sie aber die Chaussee ein Drahtseil spannen, am Automobil aufzufahren und die verhängten Zylinder bann heraus. Dieser Plan hatte sich aber nicht verwirklichen lassen, weil sie nirgendwo ein Drahtseil erstanden konnten. Aus diesem Grunde hätten sie sich dazu entschlossen, einen Eisenbahnzug zur Entgegnung zu bringen und hätten auch diesen Plan ausgeführt. Jenseit ist allerdings bei der Ausführung des Attentates auf den D-Zug nicht der Gedanke gekommen, daß hierdurch Menschenleben gefordert werden könnten.

Während Weber noch den ganzen Dienstag Vormittag hindurch die Tat linguete, erlittete Schelling nach Ablegung seines Geständnisses einen umfangreichen Bericht über die Ausführung des Verbrechens. Weber, der bereits wegen Diebstahls mit fünf Monaten Gefängnis vorbestraft ist, wollte von der ganzen Sache absolut nichts wissen, mußte aber zugestehen, daß er zusammen mit Schelling zur Zeit des Attentates in der Gegend von Vesterbe sich aufgehalten hatte. Als beide Fremde im Wachenstubezimmer des Polizey-Aufstoms einander gegenübergeleitet wurden, bequante sich auch Weber zu einem Geständnis. Er gibt ebenfalls zu, zusammen mit seinem Freunde Schelling die Absicht gehabt zu haben, durch die Entgegnung des Zuges eine Veranbarung der verunglückten Fahrgäste vorzunehmen. Vor allem lag es den beiden daran, einen Postwagen zu herauben, weil sie dort am meisten zu erbeuten glaubten. Die Aussagen des Webers decken sich größtenteils mit den seinen Komplizen; aus allem geht hervor, daß die beiden das Verbrechen bereits vor langer Hand vorbereitet haben. Am anderen Abend legten sie sich wieder auf die Baner, und gegen 10 Uhr abends begannen sie ihre verabschiedungswürdige Arbeit. Erst in später Nachtstunden waren sie so weit, daß sie mit den beiden Ohrwundenhäftlingen die Taschenraubenden am Verbindungspunkt lösen konnten. Die ganze Zeit hindurch hatten sie mit

dem Herausfinden der eisernen Holzschrauben, die an den Bahnschwellen die Schiene festhalten, so tun geschäftig. Während dieser Zeit sind sie am Laufen der durch vorbeifahrende Züge gefüllt worden. Sie haben auf dem Bahnhofs-Braunschweig den Kaminofen. Wilm Weber steckte ihn in seinen Koffer und schleppte ihn damit mit, um ihn für den Anschlag zu brauchen. Er wanderte von Hannover aus, wo er bereits die Fahrpläne der Züge studiert hatten, nach Bielefeld. Hier hielten sie sich noch acht Tage lang in den Waldungen und zeitweilig auch in Bahnhöfen auf. Sie lebten, wie auch vorher schon, auf ihren Wanderungen von Kartoffeln und anderen Früchten, die sie haben. Von einer Waldkammer aus, in der sie auch schliefen, beobachteten sie die Züge. Sie hatten es besonders auf den Postwagen des Sauerbamer Express abgesehen. Doch sie schon am Tage vor der Katastrophe einen Versuch mit dem Sprengstoff gemacht hatten, ist nicht richtig. Wohl hatten sie damals schon die Absicht, wärfen aber von dem Wagon vorläufig ab, weil ein Mann darunter. In der nächsten Nacht oder während sie nicht geschäftig und machten sich an ihre vorbereitete Arbeit, die von der Mauthalle beauftragt wurde. Gmelin begann sie die Schrauben abzubrechen. Wenn sie durch Licht und Geräusch darauf aufmerksam wurden, daß ein Person oder Güterwagen nahe, so wärfen sie die Arbeit unterbrechen. In dem einen Augenblick, in dem sie das Vorbereiten der Züge abwarteten. Dann eilten sie wieder auf die Strecke und nahmen die Arbeit von neuem an. Geduld hatten sie die ersten sechs und glaubten nun, daß der Sauerbamer Express entlassen würde. Die lange Zeit geduldet hatten, wärfen sie heute nicht mehr. In ihrer größten Verwirrung oder rather der Express mit voller Geschwindigkeit über die Strecke hinweg, ohne daß ihm etwas zuzutritt. Jetzt machten sie sich eilends daran, die Gleise auseinanderzulegen, und so trat dann der nächste Zug das graufige Gesicht, dem der erste entgangen war. Als sie die Wirkung des Aufschlages sahen, liefen die beiden Verbrecher spornstreichs nach dem Walde, um zu entfliehen. Am Bergablassung Schießens machten sie aber noch einmal Halt, um aus der Ferne zu beobachten, was geschähe. Sie hörten aber nur ein unheimliches Krachen und Schreien, keine Schreie oder Hilferufe. Der verunglückte Zug lag im Dunkel. Die nachrichtliche Kunde stieg ihre Angst, so daß sie nicht mehr wagten, was sie ursprünglich beabsichtigt hatten, sich an den Postwagen heranzumachen und ihn zu herabwerfen. Innerhalb liefen sie nach dem nächsten Ort Dahldorf, dann über die Gasse nach Meinerz, Gildorf, Wolfshagen, Borsfeld, Hülshof, Neuhaldensleben bis nach Genthin. Weil ihnen, wie sie sagen,

das gewöhnliche Welt- und Gewand, so suchten sie auf ihren Wanderungen Reis- und Gemüsedruck auf, um Unterzügen zu erhalten. Nach Art der Erömer brachten sie wohl auch Fahrgeldgeschichten, die sich ihnen boten. So legten sie das Genthin auf den Eisenweg in ihrem Postkoffer zurück, bis dieses in einer Druckschicht hielt. Hier suchten sie in einem anderen Wagon, um weiter zu kommen. Um ihr Leben zu retten, waren die beiden auf ihren Wanderungen in verschiedenen deutschen Städten auch als Passanten aufgetreten.

W.ber ist nach seinem Gänzlich vollständig zusammengebrochen. Die Anschläge der beiden, die sich gegenseitig ergäßen, werden protokolliert genau festgelegt. Voraussichtlich werden die Verbreiter dann schon bald nach Hannover und weiter nach Hildesheim überführt werden. Walter W.ber ist unterdessen in Hannover ebenfalls festgenommen worden.

Berlin, 10. September. Der Hauptteil der für die Auffassung des Attentats ausgeführten Vernehmung in Höhe von 27000 Mark wird, wie bekannt, dem Reichsgericht übergeben werden, der die Verantwortung seines Gewollten Walter W.ber über den Anschlag der Polizei mitteilt hat. Einen Vorwurf auf den ihm zuzurechnenden Teil hat er bereits erhalten, und nachdem er sich nun eingestanden hat, will er nun arbeiten, um das Sachverhalte möglichst auch ein von 8 Jahren abzugeben.

Schwere Eisenbahnkatastrophe in Amerika.

Zwischen Salt Lake City und Denver Colorado, 45 Meilen nördlich von Salt Lake, führte infolge der Verletzung ein Unglück mit 217 Passagieren einen hohen Bergabhang hinunter in den Nikolas Park, wobei 15 Personen getötet und 60 verletzt wurden. Das Unglück ereignete sich in einer Kurve, wahrscheinlich infolge Schienenlockerung. Die Bergungsarbeiten konnten nur mit größter Schwierigkeit durchgeführt werden, da sich Personenwagen mit Wasser angefüllt waren.

New York, 7. September. Wie jetzt bekannt wird, hat sich die Zahl der Toten bei dem letzten Eisenbahnunglück in Colorado auf dreizehn erhöht. Schwerverletzt sind 50 und leicht verletzt ebenfalls 50 Personen.

Für 100 Pfund drei Verbrechen ausgeführt.

Ein gewisser Felasch Beselowski aus dem Dorfe Khykaly bei Breslau dringte den Josef Opara, dem er 100 Pfund für drei Taten verleiht. Opara ging auf das Geschäft ein. Beselowski bittete die Taten einzeln, die von Opara sofort ausgeführt wurden. Erstens erlösch er den Vater des B., erlösch dann dessen Erben und zuletzt gab er die Hand an den Namen des B. verführte Opara an. Hieran erhielt Opara drei verarbeiteten teuflichen Kohlen und zog in die Welt. Die erste Nacht bittete er sich in einem Strohdach bei dem Dorfe Wola Torow, wo er jedoch von dem B. über Jan Jablonski bemerkt wurde. Als letzterer den Opara betreiben wollte, leitete dieser ihn durch einen Kriechweg nach. Opara wurde jedoch gefasst. Beselowski und Opara wurden für ihre Verbrechen durch das Breslauer Gericht zu schweren lebenslänglichen Kerker verurteilt.

Ein furchtbares Explosionsunglück in Drohobycz ist folgendermaßen entstanden: In einem Hause auf der ulica Strzyzka befindet sich der Petroleum- und Englin-

la'sen des Kaufmanns Löwenberg. Der Gasfeuer-Brenner war vor diesem Hause vor, um Gas zu kaufen. Löwenberg forderte ihn auf, die Zigarette wegzunehmen. Der Gasfeuer hat die Bemerkung aber nicht, daß sie noch glühend. In dem Augenblicke entzündete sich die Gas- und Gas, worauf eine starke Explosion erfolgte. Das Feuer griff auch in den Nebenstraßen über, der zur Apotheke: Tabakfabrik gebildet. Bald nach dem gungswichtigen Gebäude in Flammen. 14 Personen wurden verbrannt und 3 Personen getötet, darunter der Inhaber des Gasfabrikanten Löwenberg. Die Apotheke Tabakfabrik war in der Katastrophe mit 20000 Pfund verbrannt. Die tatsächlichen Verluste betragen 200000 Pfund. Die Apotheke ist hauptsächlich dem Erdbeben gleichgemacht. Der Apothekenbesitzer Tabakfabrik war drei Tage vor der Katastrophe in Bismarck gestorben. Das Haus Löwenberg im Werte von 25000 Dollar war mit 5000 Dollar in der Katastrophe und mit 35000 Pfund in der tatsächlichen Katastrophe verbrannt. Die Verluste werden also nicht einmal zur Hälfte abgedeckt.

47 Menschen bei einem Kinobrand umgekommen.

Das London wird gemeldet: In Drumwollage bei Dublin (Irland) spielte sich am 8. September ein Kinobrand hergerichtetes Szenen ab. In einem ganz aus Holz gebauten Gebäude, der als Kino benannt wurde, brach ein Feuer aus, das in Kürze das gesamte Gebäude in Brand legte. Die Menge stürzte sich nach dem Ausbruch, doch viele aber durch Scherengänge verbrannt, so daß am einzigen Ausgange 37 Menschen und 10 Kinder verbrannt und 30 weitere Personen schwer verletzt wurden. Hierher hat vorhergehende Meldung bei Drumwollage, das schlimmste Feuer hier, das sich jemals in Groß-Britannien ereignet hat, werden noch folgende Einzelheiten berichtet: In dem aus Holz erbauten, nur 15 Fuß hohen Gebäude brach Feuer aus, und nach wenigen Minuten hatte das Feuer sich auf den ersten, zweiten, dritten und vierten Stockwerk ausgebreitet. Der einzige Ausweg nach unten war durch eine Leiter, auf der eine Person zum Erdbeben herabstieg. Die 47 Toten waren kaum noch zu identifizieren. Über die Ursache des Unglücks ist noch nichts bekannt. Der Zeit des Ausbruchs des Feuers war das Kino dicht gefüllt. Dem Kinobrand wurde zugerechnet, daß es sich mit dem Gebäude, das als ein Kino benannt wurde, zusammenhing. Die unaufrichtige Folge war eine Katastrophe, die den Tod brachte. Da auch die Rettung verweigert, war die Verwirrung vollkommen. Von den 47 Toten konnten bisher neunzig Frauen, zehn Männer und zehn Kinder geborgen werden.

Auf eigenartige Weise ums Leben gekommen.

Am eigenartigen Tode kam in der Nähe in Westfalen ein junges Mädchen ums Leben. Das Mädchen hatte zwei junge Hunde in ihr Schlafzimmer mitgenommen. Diese nagten in der Nacht die Gasleitungen durch. Am anderen Morgen fand man das junge Mädchen und die beiden Hunde tot an.

Dedenstein bei einem Tanzfest.

Stettin, 8. September. Bei der Hochzeit des Gutsarbeiters Heine in Bismarck im Kreise Langard ereignete sich ein schwerer Unfall. Während des Tanzes sank plötzlich infolge Nachgebens der Deckenbalken die ganze Decke herab, die mit der Zimmerleuchte in den Keller. Dabei brach durch eine unglückliche Folge Feuer aus, das sich in der Küche der Frauen ergriß. Es entstand ein Brand. Dieben Frauen erlitten schwere Brandverletzungen, zwei Frauen wurden in bedauerlichem Zustande in das Krankenhaus nach Daber gebracht.

Evang. Gemeinde Sohrau.

Sonntag, den 12. September 1926:  
Vorm. 10 Uhr: Polnischer Gottesdienst.

**Obwieszczenie.**  
Do Komisji Reklamacyjnej dla wyborów do Rady Miejskiej wybrani zostali następujący Panowie:  
na okreg I. Rompolt Ludwik  
Czardynow Franciszek  
Hanslik Pawel  
Dr. med. Gladisch Rudolf  
na okreg II. Sitko Karol  
Dr. med. Neukirch Pawel  
Kosterka Ignacy  
Beigel Pawel.  
Zory, dnia 10-go września 1926.  
**Magistrat.**  
wz. Baldyk, z. burmistrza.

**Obwieszczenie.**  
Podaje się do wiadomości, że można nabyć **ściółkę (wraz)** w lesie miejskim na zrabach w oddziale 10, 14, 15 i 18; wóz jednokolny kosztuje zł. 1,- a dwukolny zł. 1,50. Kupujący wykopuje ściółkę w oznaczonym miejscu pod nadzorem.  
Zgłoszenia przymuje sekretarjat miejski pokój nr. 3.  
Zory, dnia 7-go września 1926.  
**Magistrat.** A. Rostek, burmistrz.

**Obwieszczenie.**  
W ślad za tutejszym obwieszczeniem z dnia 12-go sierpnia 1926 dot: zakazu uprawiania handlu w składach kupieckich wszystkich branż w niedziele i święta z wyjątkiem piekarzy podajemy do wiadomości, że wolno i rzeźnikom mieć składy siew w niedziele i święta od godziny 7-mej do godziny 10-tej przedpołudniem otwarte.  
Zory, dnia 10-go września 1926.  
**Miejski Urząd Policynny.**  
wz. Baldyk, z. burmistrza.

Dem hl. Herzen Jesu,  
der hl. Jungfrau Maria  
und dem hl. Antonius  
herzlichsten Dank  
für Erhöhung in verschiedenen  
Anliegen.  
**F. W.**

**Obwieszczenie.**  
Niniejszym wzywa się wszystkich mężczyzn urodzonych w roku 1908, posiadających obywatelstwo polskie, a zamieszkałych stale, względnie przejściowo przebywających na terenie miasta tutejszego i niemających stalego miejsca zamieszkania na terenie państwa Polskiego, do zgłoszenia się celem zarejestrowania do księgi poborowych osmastoletnich w czasie od 15. września do 14. października br. w Magistracie pokój nr. 3 II piętro w godzinach urzędowych od 8-12 przedpołudniem.  
Celem stwierdzenia rodowodu należy przynieść wszelkie posiadane dokumenty z sobą.  
Niestosowanie się do powyższego rozporządzenia pociąga za sobą karę.  
Zory, dnia 10-go września 1926.  
**Magistrat.**  
wz. Baldyk, z. burmistrza.

**Obwieszczenie.**  
Platnikom podatku gruntowego, budynkowego i od psów przypomnia się niniejszym, że podatek za II półrocze 1926 platny jest najpóźniej do końca września 1926. Zaległości będą przymusowo ściągane.  
Zory, dnia 9. września 1926.  
**Kasa miejska.**

Für unsere Formerei suchen wir  
**einige**  
**Lehrlinge**  
sowie  
**Hilfsarbeiter**  
zum sofortigen Antritt.  
**Huta Pawła.**

**Kino Żorski: Żory**  
Sonnabend, den 11. September cr., ab 7 1/2 Uhr!  
Sonntag, den 12. September cr., ab 1/2 7 Uhr!

**Der Bezwingen des Sherlock Holmes!**  
Drama in 7 Akten.

**Dazu ein erstklassiges Lustspiel in 2 Akten.**

Wszystkim naszym przyjaciółom dziękujemy za wzięcie licznego udziału i popierania zabawy naszej sportowej w dniu 5. bm.

Allen unseren Freunden und Gönnern, die zum Gelingen und zur Verschönerung unseres Festes beigetragen haben, sprechen wir an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aus.

**Towarzystwo Cyklistów Żory**  
Zarząd.

**Färberei und chem. Reinigungsanstalt**  
**Gebr. Kollar's Nachflg./ Rybnik**  
Inh. Josef Fröhlich

empfeilt sich zur Herbstsaison zum  
**Reinigen und Färben sämtl. Herren- u. Damengarderobe**

Annahmestelle für Sohrau: Frau Ottilie Hensel, ul. Szeroka